

Vorlage der Stadt Speyer



Vorlagen-Nr.: 1871/2016

Abteilung: Kultur, Marketing,
Kommunikation

Bearbeiter/in: Nowack, Matthias

Haushaltswirksamkeit:	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja, bei	Produkt:
Investitionskosten:	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Betrag:
Drittmittel:	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Betrag:
Folgekosten/laufender Unterhalt:	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Betrag:

Beratungsfolge	Termin	Behandlung	Beratungsstatus
Kulturausschuss	24.05.2016	öffentlich	Information

Betreff: „Odyssey,, – Information über eine geplante Ausstellung / Installation im öffentlichen Raum 2017

Information:

Als Beitrag der Stadt Speyer zum Reformationsjubiläum 2017 und damit auch zum gegenwärtig viel diskutierten Thema „Glaubensfreiheit“ soll im Frühsommer 2017 eine Installation aus 45 überlebensgroßen Skulpturen aus Holz vorübergehend Teil des Stadtbildes von Speyer werden. Die Skulpturen sind 2,50 Meter groß, haben individuelle Gesichtsausdrücke, aber alle die gleiche Körperhaltung. Die Figuren stellen Erniedrigte dar. Sie sollen ihre Würde zurückerhalten, sind übermenschlich groß und werden so symbolisch erhöht. Die Figuren erinnern an Entwurzelung, Heimatlosigkeit und Vertreibung.

Der Künstler Robert Koenig, geboren 1951 in Manchester, ist Absolvent der Brighton Polytechnik und der Slade School of Fine Art in London. Ausdruck seiner großen Anerkennung in Großbritannien ist die Mitgliedschaft in der Königlichen Gesellschaft der Britischen Bildhauer. Koenigs Werk „Odyssey“ hatte seinen Ursprung 1996 in Polen.

Begonnen hat es als Reise zu sich selbst - und zu seiner Mutter. Diese hat in den frühen Jahren ihres Lebens als Jüdin schlimme Irrfahrten erlebt. Geboren in Polen, wurde sie vom nationalsozialistischen Deutschland zur Zwangsarbeit verpflichtet. Zwei Jahre schuftete sie im Arbeitslager der damaligen Pfalz Flugzeugwerke in Speyer. Später wanderte sie nach England aus. Dort schlug sie Wurzeln, heiratete und bekam sechs Kinder.

Auch wenn die Odyssee seiner Mutter ein gutes Ende gefunden hat, hinterließ sie tiefe Wunden. Ihr hat Robert Koenig seine Ausstellung „Odyssey“ gewidmet. Erinnern will er an das Schicksal von Millionen von Menschen, die den Verlust ihrer Heimat erleiden mussten. Angesichts der gegenwärtigen Flüchtlingskrise könnte die Botschaft von „Odyssey“ kaum aktueller sein. Es geht um Reisen von Menschen durch ihr Leben, durch ihre Höhen und Tiefen und die Tragödien, die sie erleben.

Inzwischen war die Ausstellung an mehr als 20 Orten in Europa zu sehen, wobei Speyer für den Künstler aufgrund der biographischen Zusammenhänge ein ganz besonderer Ausstellungsort ist.

Aufstellungsorte in Speyer

Jeweils ca. 3-5 Figuren sollen am Kaiserdom, an der Gedächtniskirche und an der Synagoge platziert werden (Thematischer Bezug zum Thema „Religionsfreiheit“). Die Hauptgruppe (ca. 30 bis 35 Figuren) soll in der Maximilianstraße stehen (vor der Sparkassen-Filiale Alte Münze, gegenüber dem Rathaus).

Von den bisherigen Ausstellungsorten in ganz Europa wird berichtet, dass sich die „Odyssey“ in kurzer Zeit zu einer touristischen Attraktion entwickelt hat und zahlreiche Besucher angelockt hat.

Der Künstler wird während der Ausstellung drei Wochen in Speyer leben und arbeiten und eine weitere Skulptur für die „Odyssey“ schaffen. Der Künstlerbund Speyer hat sich bereit erklärt Robert Koenig im Haus des Künstlerbundes in der Sämergasse aufzunehmen und ihn dort arbeiten zu lassen. Er will während seines Aufenthaltes in Speyer für Schüler und Erwachsene Workshops in der Holzbildhauerei anbieten.

Zur Installation im öffentlichen Raum ist ein umfangreiches Rahmenprogramm geplant (Vorträge, Führungen, Konzerte, Ausstellung zur Situation der Zwangsarbeiter in Speyer, etc.). Zahlreiche Organisationen (Kirchen, Verbände, Vereine, Schulen, Stadtarchiv, VHS, Stadtbibliothek, Verkehrsverein etc.) sollen in das Projekt miteinbezogen werden.